

## Auf zu neuen Ufern

Wie den Galloways am Ufer unseres Baggersees, die seit kurzem dort angesiedelt sind und sich das Terrain nun neu erschließen, so wird es auch uns in der Gemeindevertretung im neuen Jahr ergehen.

Auf uns wartet ein Berg voll Arbeit.. mehr dazu auf Seite 2



Sportplatz



Innenentwicklung



Altes Amtsgebäude

und weiteres zu diesen Themen im Innenteil



## Der Jahreswechsel liegt hinter uns. Das Jahr 2016 hat begonnen.

Zunächst einmal wünschen wir Ihnen ein gesundes und glückliches Jahr 2016. Zusammen mit Ihnen wollen wir Schuby in Ihrem Sinne bewegen und unter Einbeziehung Ihrer Meinung voranbringen.

Dabei konzentrieren wir uns weiter, wie bisher, auf die sachliche Arbeit zum Nutzen möglichst aller Schubyer, bei der wir stets mit guten Argumenten für die richtige Entscheidung kämpfen.

Mittlerweile liegt ein ganzer Berg von Aufgaben vor uns. Diese sind nicht alle neu sondern warten teilweise schon lange Zeit auf Erledigung. Dies hat seine Ursache zum Teil darin, dass Beschlüsse der Gemeindevertretung nicht zügig umgesetzt werden.

Ein Beispiel ist die Querungshilfe bei Netto. Den Antrag auf Einrichtung dieser Querungshilfe hatte die **SPD** bereits im Oktober 2013 in die Gemeindevertretung eingebracht und heute, fast 2 ½ Jahre danach, ist immer noch nicht mit der Baumaßnahme begonnen worden.

Ein weiteres Beispiel ist der Umbau des Gemeindehauses im Drosselgang. Einig ist man sich in der Vertretung seit April 2014, dass die Wohnung im Dachgeschoss um- und ausgebaut werden soll. Im September 2015 wurde der Ausbau auf der Grundlage einer Skizzenzeichnung beschlossen. Aber bis zum Redaktionsschluss ist weder dem Bauausschussvorsitzenden noch der Gemeindevertretung bekannt, ob der erforderliche Bauantrag gestellt ist.

So etwas ist nicht hinzunehmen.

Die Beschlüsse der Gemeindevertretung sind vom Bürgermeister auszuführen, der sich

dabei der Hilfe der Amtsverwaltung bedienen darf. Wir wollen hier nicht die Schuldfrage klären. Wir wollen diese Stagnation in unser aller Interesse für Schuby beenden und im neuen Jahr noch mehr darauf drängen, dass die notwendigen zukunftsweisenden Entscheidungen getroffen und Gemeindebeschlüsse zügig umgesetzt werden.

Unser Bürgermeister war im vergangenen Jahr durch sein Amt als Zweckverbandsvorsteher des IKG sehr beansprucht. Hoffen wir, dass er im neuen Jahr einfach mehr Zeit dafür aufbringen kann, sein Amt als Bürgermeister zum Nutzen der Gemeinde auszuüben.

## Um was geht es uns konkret?

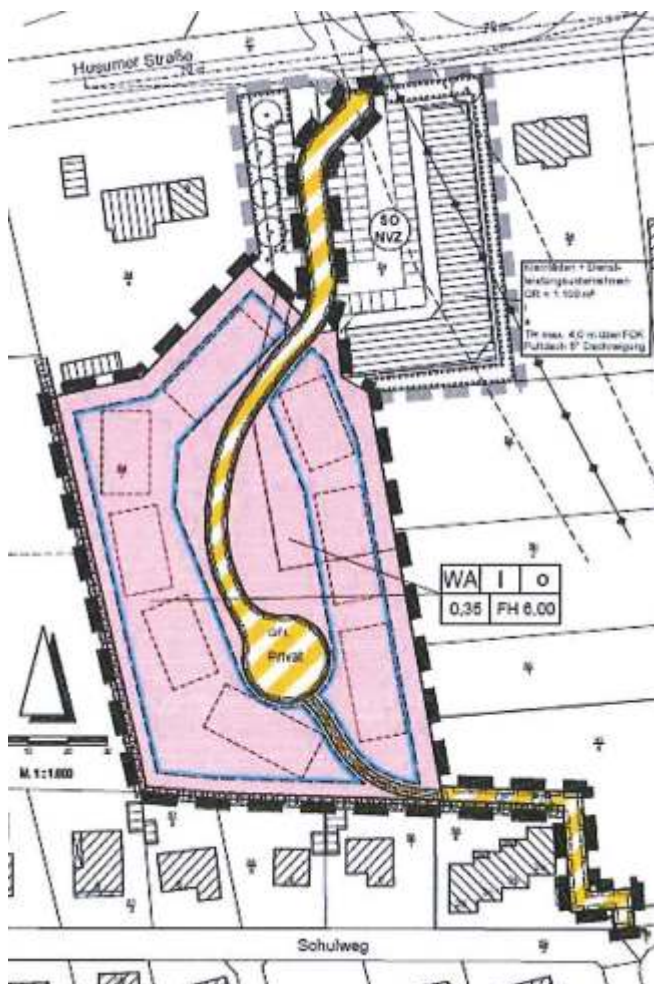
- Unterstützung unserer Ärztin bei der Sicherung einer Nachfolgeregelung
- Schaffung neuer Bauplätze im Innenraum der Gemeinde
- Aufnahme und Unterbringung von Asylsuchenden
- Nachnutzung des ehem. Amtsgebäudes
- Vermarktung oder Nutzung des Grundstücks zwischen Kirche und Amtsgebäude
- Sicherung und Ausbau des Betreuungsangebots für unsere Kinder, z.B. Ferienbetreuung
- Querungshilfe bei Netto
- Konzepte für Straßensanierungen
- Sanierung des Schmutz- und Regenwassernetzes
- Sanierung Sportgelände (Laufbahn + Umgestaltung Eingangsbereich)
- uvm...



## Bauvorhaben Husumer Straße

Seit dem letzten Jahr ist an der Husumer Straße rege Bautätigkeit zu beobachten. Hier entstehen in 8 Blöcken insgesamt 28 barrierefreie Wohnungen mit je ca. 70 qm Wohnfläche. Diese Wohnungen sind laut Internetauftritt für fast 10,-€/qm monatlich zuzüglich Nebenkosten zu mieten.

Der städtebauliche Vertrag zwischen Gemeinde und Investor schreibt vor, dass dieses Baugebiet fußläufig über das Gelände der SH-Netz AG an die Schulstraße angebunden wird. So können die neuen Bewohner die Ortsmitte schneller erreichen. Dies wird die Attraktivität der Wohnungen erhöhen.



## Sportgelände



Unsere Sportanlage ist in die Jahre gekommen. Die Kampfbahn C (Fußballfeld, umgeben von einer Laufbahn und weiteren Leichtathletikflächen hinter den Toren), muss überholt werden. Auf der Grundlage eines Konzeptes des Jugend- und Sportausschusses wird die Laufbahn auf einer Länge von ca. 120m im Osten erneuert werden. Der Anlauf und die Sprungbretter für den Weitsprung werden in einen wieder benutzbaren Zustand versetzt. Zusätzlich werden die Abdeckungen der Ablaufrinne an der Laufbahn repariert. Das ist die Beschlusslage der Gemeindevertretung. Der Bau- und Wege- sowie der Jugend- und Sportausschuss beschäftigen sich darüber hinaus mit einer Veränderung des Eingangsbereichs des Sportgeländes. Hier soll geprüft werden: Verbesserung der vorhandenen Rettungszufahrt, barrierefreier Zugang zum Sportgelände, Platz für eine Boulebahn, Veränderung der Einfriedigung, überdachte Fahrradständer usw.

Die **SPD-Schuby** meint: Am Ende der Beratungen sollte ein tragfähiges Konzept stehen, das die Gemeindevertretung je nach Kassenlage umsetzen lassen könnte.



## Innenentwicklung

Im Baurecht wird zwischen Innenbereich und Außenbereich unterschieden. Mit Innenbereich meint man alle im Zusammenhang bebauten Ortsteile einschließlich der Flächen vorhandener Bebauungspläne. Außenbereich sind alle übrigen Flächen des Gemeindegebietes. Um den Flächenverbrauch auf der grünen Wiese einzuschränken, gibt uns die Landesplanung auf, zunächst die Innenentwicklung zu prüfen und Neubaugrundstücke vorrangig dort zu planen. Also müssen im Ort liegende unbebaute Flächen zuerst bebaut werden, bevor am Ortsrand neue Baugebiete ausgewiesen werden dürfen. Dieser Ansatz ist total richtig, um der Zersiedelung der Flächen und der damit verbundenen Versiegelung entgegen zu wirken. Die Gemeindevertretung hat im Frühjahr 2015 ein Ingenieurbüro aus Kiel damit beauftragt, eine Potentialanalyse zur Innenentwicklung zu erstellen. Diese wird uns voraussichtlich im Februar vorgestellt werden. In Frage kommen verfügbare Flächen, auch nicht mehr aktive Höfe und Gebäude samt Nebenflächen, im Ort. Wir sind gespannt auf das Ergebnis und wollen darauf fußende vernünftige Konzepte für Schuby entwickeln. Wenn Flächen betroffen sind, die nicht der Gemeinde gehören, muss natürlich der jeweilige Eigentümer eine Bebauung wollen bzw. dem Verkauf der Flächen zustimmen. Die **SPD-Schuby** meint, dass dieses Thema allen Schubyern zeitnah vorgestellt werden sollte.

## Was noch gesagt werden muss:

Was wir in den letzten Jahren in Schuby erleben, sucht seinesgleichen. Wenige echte Lichtblicke wie der Nettomarkt, Verkehrsberuhigung im Ort und die Bahnunterführung (hat allerdings viele Jahrzehnte bis zur Realisierung gedauert) können nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich in Schuby wenig bewegt.

Es gibt keinen Plan und keine Visionen. Vieles, was angefasst wird, ist purer Aktionismus, wenig bis gar nicht durchdacht.

Das beste Beispiel ist der Kauf des alten Amtsgebäudes in Schuby.

Kaufargument war, die Arztpraxis zu erhalten.. –Absoluter Quatsch!

Auch wir möchten einen Arzt vor Ort. Für dieses Ziel würden wir auch Investitionen unterstützen, aber doch nicht für diesen Kasten. Wie sieht denn die Realität aus? Neben den Kaufkosten und den vorgesehenen Umbaukosten für die Praxis = > 150.000€ lauern weitere Kosten für dringende Sanierungsmaßnahmen (schon 2007 mit 315.000€ veranschlagt) auf die Gemeinde. Hinzu kämen weitere Kosten für innere Renovierung und Umbauten für u.U. andersartige Nutzungen.

Als Schubyer fragt man sich mit Recht: Was sollen wir mit diesem Kasten? Die Arztpraxis im Anbau (180m<sup>2</sup>) kann genutzt werden -, aber die restliche Nutzfläche (560m<sup>2</sup>) im Haupthaus? Bürgermeisterbüro (14m<sup>2</sup>) – ok –. Und der Rest? – Hier besteht nicht einmal eine Aussicht auf eine wirtschaftliche Nutzung. Selbst ein Workshop im Jahre 2007 zur Erhebung von Nutzungsmöglichkeiten brachte keine zündenden Ideen.

Unglaubliches Fazit: 150.000€ werden ausgegeben, ein Sanierungsstau mit einem Volumen von 315.000€ - (Summe nach oben offen) wird übernommen, es gibt keinen Plan für die Nutzung und es wird jährlich ein Minus im 5-stelligen Bereich eingefahren. – Hut ab vor so viel Weitsicht!

Ach ja, wir haben ja auch die Sozialstation im Boyebüll übernommen. Unserer Meinung nach eine Immobilie mit Potenzial. Auch hier hätte die Arztpraxis mittelfristig einziehen können. Das Hauptgegenargument waren die fehlenden Parkplätze. Das hätte man leicht in den Griff bekommen. In unmittelbarer Nähe hat die Gemeinde reichlich ungenutzte Flächen.

Wir sind gespannt, wie es nun mit diesem „Sahneobjekt Amtsgebäude“ weiter geht. Auch wenn wir diese Immobilie nicht wollten, so stellen wir uns doch der Verantwortung, den Schaden für die Gemeinde jetzt so gering wie möglich zu halten, besser noch Konzepte zu entwickeln, die hoffentlich sogar zu einem positiven Ergebnis für Schuby führen.

**SPD-Homepage:**

<http://www.spd-schuby.de>

**Facebook Fanpage:**

**SPD Schuby**



## Interkommunales Gewerbegebiet

Jetzt ist es fertig, das interkommunale Gewerbegebiet, wenigstens im ersten großen Abschnitt. Ca. 30 ha Gewerbefläche warten auf viele Investoren.

Aber woher sollen diese Investoren kommen?

Wie der Zweckverbandsvorsteher Helmut Ketelsen der Versammlung Anfang Dezember berichtete, findet eine Vermarktung zur Zeit nicht statt.

Die WIREG darf dies nicht.

Dies bestätigte auch der für das IKG zuständige Mitarbeiter, Herr Otzen. Andere professionelle Vermarkter – wie z.B. Makler – sind nicht beauftragt und der Zweckverband hatte auch noch keine eigenen Anstrengungen – außer dem über 30.000 EUR teuren Schild an der B201- gemacht. Dies soll sich nun endlich ändern. Die Versammlung beschloss, sich von der WIREG ein Vermarktungskonzept vorstellen zu lassen, das dann auf der nächsten Zusammenkunft im März beschlossen werden kann.

Damit wird dann hoffentlich eine Nachfragebelebung eingeläutet, denn gerade die Hauptgeldgeber Schleswig (51%) und Schuby (12%) sind darauf angewiesen, dass das IKG eine Erfolgsstory wird. Es werden immerhin über 16 Millionen Euro für Erschließungsmaßnahmen

verbaut, für die wir in Höhe unserer Beteiligung gerade stehen.

Aber ein Problem stellen offenbar die Vorgaben der Landesplanung hinsichtlich der zulässigen und ausgeschlossenen Branchen dar.

Oberste Prämisse für die Vergabe von Bauplätzen ist, dass der Bewerber auch neue Arbeitsplätze schafft.

Da es bisher offenbar nur Bewerber aus dem Bereich nichtzulässiger Branchen gab, überlegt man im Verband augenscheinlich, mit dem Land als Fördergeldgeber Ausnahmeregelungen für interessante Einzelanfragen zu verhandeln.

## Rübenanlage Beta Biomethan

Dieses Vorhaben ging gründlich in die Hose. Unausweichliche Konsequenz war die Insolvenz des Unternehmens. Der Insolvenzverwalter muss die in großen Teilen marode Bausubstanz verwerten und versucht, sie an einen Nachnutzer zu veräußern. Er hat auch jemanden gefunden, der allerdings vor einem Kauf die Wirtschaftlichkeit des Engagements noch gründlich prüft. Wir hoffen, dass eine Vertragsnachfolge Wirklichkeit wird, damit der städtebauliche Vertrag der Gemeinde mit dem alten Eigentümer auch in den Restpunkten erfüllt wird. Offen ist noch der überfällige Ausbau des vorhandenen Weideweges sowie eine Entschlammung auf dem Vertragsgebiet.

# Aus dem Alltag eines Flüchtlingslotsen

Fast unbemerkt von den Schubyern ist es dem Amt Arensharde nunmehr gelungen, auch in unserem Dorf zwei Wohnungen für Asylsuchende anzumieten. Sie wurden mit Möbeln und Hausrat ausgestattet und sogleich an zwei Flüchtlingsfamilien vergeben, die wir am 9. November in Empfang nahmen.

Seitdem sind Helga und ich Lotsen für eine fünfköpfige Familie aus Afghanistan. Was wir als Lotsen zu tun haben, ist mir inzwischen deutlich geworden. Einmal wöchentlich suchen wir mit ihnen die Tafel in Schleswig auf, wo von netten Ehrenamtlern (auch aus Schuby) Lebensmittel an Bedürftige verteilt werden.

Einmal im Monat müssen die Barschecks für den Unterhalt beim Sozialzentrum in Schleswig abgeholt werden, die dann bei der Sparkasse in Bargeld getauscht werden.

Zwischendurch sind Besuche beim Hausarzt und beim Zahnarzt zu organisieren und zu begleiten.

Die zwei Jugendlichen unserer Familie konnten mit Hilfe ihres Handys und Google ein paar Brocken Deutsch und hatten keinen sehnlicheren Wunsch, als möglichst schnell in die Schule zu kommen und Deutsch zu lernen. Die 17-jährige Tochter konnten wir recht schnell in einer DAZ (DeutschAlsZweitsprache)-Klasse am BBZ Schleswig (Berufsbildungszentrum) unterbringen. Den 14-jährigen Jungen meldeten wir in einer DAZ-Klasse an der Dannewerkschule an.

Der heiß ersehnte erste Schultag konnte dann aber erst nach drei Wochen stattfinden, weil die zuständige Behörde nicht schneller eine Fahrkarte ausstellen konnte. Deutsche Bürokratie eben.

Für beide war es das erste Mal, dass sie überhaupt eine Schule besuchen. Das Mädchen durfte in Afghanistan nicht in die Schule, weil die Taliban es nicht erlaubten, und der Junge konnte nicht zur Schule, weil es wegen der Bomben keine Schule mehr gab.

Die Familie spricht Dari, eine Abart des Persischen. Damit auch die drei Erwachsenen Deutsch lernen, hat das Amt Frau Brunn als ehrenamtliche Lehrerin gewinnen können, die unseren Dreien und der syrischen Familie montags und donnerstags je zwei Stunden Unterricht erteilt, was von allen mit viel Eifer und Dankbarkeit angenommen wird.

Dank der Damen und Herren vom Roten Kreuz und der Landfrauen gibt es in Silberstedt jetzt auch eine Kleiderkammer, wo Bedürftige Kleidung und Schuhe erhalten können. Auch hier gibt es viele freundliche Helfer/innen (ebenfalls teilweise aus Schuby), die diese Einrichtung aus dem Nichts in aller Kürze aufgebaut haben.



Unsere Tätigkeit als Lotsen wird sehr dankbar angenommen. Wenn die ersten Sprachbarrieren beseitigt sind und sich alle mit dem Bus oder den vom Amt organisierten Fahrrädern gefahrlos bewegen können, wird unsere Hilfe bald immer weniger nötig sein.

Wenn Sie sich auch vorstellen können, als Lotse zu unterstützen, melden Sie sich bitte bei Herrn Weinert im Amt Arensharde

*Peter Svejnoha*

## Impressum: "Dütt un Datt"

Die Bürgerzeitung des SPD Ortsvereins Schuby

Für den Inhalt verantwortlich:

H. Andresen, J. Hansen,

P. Schulze, H. Svejnoha,

Redaktionsanschrift:

Hartmut Andresen

Zickzackredder 3, 24850 Schuby

# Petra Schulze: Neues aus dem Kreistag

Der Haushalt für 2016 wurde in der Dezembersitzung mehrheitlich beschlossen, wenn auch von vielen mit den sprichwörtlichen Bauchschmerzen. In der Kreisverwaltung wird es u.a. zur Bewältigung der Flüchtlingsströme zu einem weiteren erheblichen Aufbau von mindestens 23 Personalstellen kommen, die nur teilweise vom Land gegenfinanziert werden.

Ein großer Teil des ursprünglich errechneten Millionendefizites von knapp 13 Mio EUR soll durch die Konsolidierungshilfen des Landes von etwa 8,5 Mio EUR aufgefangen werden. Dies hilft zwar auf den ersten Blick, ist aber nicht im Sinne des Erfinders: Konsolidierungshilfen sollen eigentlich dem Abbau von Altverbindlichkeiten dienen!

Wir müssen uns Mitte des Jahres anschauen, wie sich die Finanzströme entwickeln. Für eine verlässliche Prognose gibt es derzeit noch zu viele Unbekannte. Die noch nicht entschiedene Klage des Kreises gegen das Finanzausgleichsgesetz ist so eine.

Spätestens bei einer absehbar weiteren negativen Haushaltsentwicklung müssen wir uns die Frage stellen, ob neben allen Sparanstrengungen nicht doch eine Anhebung der Kreisumlage erforderlich wird (es wäre die zweite Anhebung in 40 Jahren Kreisgeschichte). Dies wollen alle nicht, ist ja auch auf Gemeindeebene eine unpopuläre Entscheidung, aber ggf. können wir uns im Laufe des Jahres nicht dagegen erwehren.

Eine gute Nachricht aus der Abfallentsorgung: Die Einführung der Biotonne konnte 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. 30.000 zusätzliche Bioabfallbehälter wurden im Kreisgebiet aufgestellt. Dies bedeutet eine Anschlussquote von 90%. Die noch bessere Mülltrennung führt dazu, dass die Gebühren für die Abfallentsorgung in 2016 unverändert bleiben.

Der Kreis SL-FL hat als einer von 19 Kreisen bundesweit den Zuschlag für das Modellvorhaben „Langfristige Sicherung von Versorgung



und Mobilität in ländlichen Räumen“ – kurz „LaSiVerMob“ – durch das Bundesverkehrsministerium erhalten. Ein großer Erfolg!

In den Jahren 2016 bis 2018 können im Kreis nun 348.000€ aus Bundesfördermitteln dafür verwendet werden, innovative Konzepte zu erarbeiten, mit denen sowohl die Daseinsvorsorge und die Nahversorgung als auch die Mobilität in unserem ländlichen Raum gewährleistet werden sollen.

Hohe Priorität muss auch auf den Ausbau eines schnellen Internets gelegt werden. Nachdem es keine kreisweite Lösung für einen Ausbau des Glasfasernetzes geben wird, müssen sich nun die Ämter und Gemeinden überlegen, wie sie auf diesem Gebiet vorankommen. Dazu gab es Anfang Dezember eine amtsübergreifende Informationsveranstaltung mit Vertretern des Wirtschaftsministeriums und des Breitbandkompetenzzentrums Schleswig-Holstein. Für den Ausbau des Leitungsnetzes stehen sowohl Bundes- als auch Landesfördermittel bereit.

Das Land gibt für ganz Schleswig-Holstein zunächst 70 Mio EUR, um ein flächendeckendes Netz mit Glasfaser bis 2030 zu realisieren. Dies ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Der Bund stellt 2,5 Mrd zur Verfügung, um eine flächendeckende Versorgung mit mind. 50 M/bit hinzubekommen. Also eine etwas andere Zielsetzung.

Das Amt Arensharde wird hier auch, und zwar schnell (!), tätig werden müssen, weil es noch viele weiße, sprich: schlecht versorgte Gebiete auf Amtsebene gibt und die knappen Fördermittel schnell vergriffen sein werden. Förderanträge müssen bis Ende Januar 2016 geschrieben sein.

Wie Sie sehen, uns wird es auch im Neuen Jahr nicht langweilig. Ich freue mich auf die spannenden Aufgaben und werde wie gewohnt an dieser Stelle berichten!

Herzlichst Ihre Petra Schulze

# Veranstaltungstipp

— OMA FRIEDA —  
**TURNE BIS ZUR URNE**  
KABARETT MIT JUTTA LINDNER



**Eintritt frei**  
am 29.01.2016 19:30  
Jugendmusikheim  
(Einlass 19:00)

**SPD**

*Mit frischem Wind  
ins neue Jahr  
Ihr SPD-Ortsverein Schuby*